

9. Mai 1959

Liebe Margret!

Das ist nun mal eine besondere Freude, die du mir und  
Aune mit deinem lieben Brief vom 4. d. M. (6h morgens!) ge-  
schenkt! So lange Zeit hörten wir. lasen wir nur in Zeilen  
deiner lbn. Töchter etwas über dich; nun hab' ich mit meinem  
(vielleicht kürzeren) Besuch vom 10. 12. 58 wohl ein wenig „Eisbrecher“  
spielen dürfen, wenn freilich unsere Beziehungen nie auf dem Ge-  
sprächspunkt standen, sondern andere, gesundheitliche u. bei mir be-  
rühfliche Gründe zwischen uns getreten waren - „das Wasser war viel  
zu tief“.... - Nun also mit Hebbel:

„ - und aus seinen Finsternissen  
tritt der Herr, soweit er kann,  
und die Eäden, die zerrißen,  
knüpft er alle wieder an. “ - ! -

Eine Welt von Erinnerungen ist plötzlich wieder da - und Deine Schrift ist genau so akkurat wie eh und je, Dein Stil genau so sicher gekannt, Dein geistiger Reichtum so gross wie einst. Die lange Schreib- und Aussprache-Pause erscheint uns, die wir inzwischen so recht der "Reiferen Jugend" uns rückwärts, recht betrüblich - und die Schar der wirklich nahestehenden Menschen ist doch schon ziemlich gelichtet, erst recht für den, der uns noch selten zum heimatlichen Stuttgart findet.

"Glim schwärmen abwärts immer die Gedanken nach seines Vaters Hallen, wo die Sonne zuerst den Himmel vor ihm aufschloss, wo sich Mitgeborne spielend fest und fester mit sanften Banden an einander knüpfen....." -

(Yggdrasil  
I, 5)

Wenn Du, liebe Margret, erneut zu Goethe landest - ich tat's auch immer wieder und wie sehr erst bei unsrer Hellasfahrt Septor. 58! - Die von Dir <sup>so gründlich</sup> unschön gerichtete Karte vom Apollotempel mit Akrokorinth hat also auch (wie wir's ausstreben) einen Hauch jener uns tief beglückenden Erlebnisse <sup>Dir</sup> vermittelt! - Die Begeisterungsfähigkeit bleibe uns denn

noch eine Weile verließen <sup>II</sup> - wie einst im Mai. („Heilig halte die Ekstasen!“) Es erhält einen sehr jungen jung. -

Anne ist mir dabei ein unbedingt u. wundervoll mitgehender Lebens-Kamerad durch all die turbulent wechselnden Zeiten geblieben. -

Es geht uns soweit leidlich, aber Anne, die 1956 elf Wochen deswegen im Spital war, hat mit periodisch <sup>jüngst</sup> wieder einsetzenden Magenschwüren sehr zu leiden - jüngst wieder 8 Wochen lang - momentan scheint es jedoch besser damit zu sein. Wir hoffen sehr, dass es sich bessert, wenn nicht gar beheben lässt....

Susanne ist sehr sehr gern in München, ist aber berüchtigt (u. dazu noch mit ihren mannigfachen künstlerischen Neigungen [Hobbys]) unserer Ansicht nach viel zu sehr in Anspruch genommen. Dingsten erwarten wir sie mal wieder hier bei uns. - Was muss Kristas Mann ein besonderer „Treffpunkt“ sein für sie wie auch für dich - durch seine „personalisierte Güte“ (ja gibt's denn sowas heutzutage noch?!) - - herzliche Mitfreude unsererseits! -

Susanne hat ja nun endlich eine eigene hübsche „Apartment“-Wohnung, kleiner mit Vorplatz, Bad, WC und Küchenräumchen, gefällt ihr sehr.

Anne war neulich Küch dort, ich noch nicht. (Kü nichts Zeit -!) —

Süds. Anschrift: München 5, Gockstattstrasse 7a III. —

Anne und ich streben sehr an, Dich liebe Margret nebst Fe  
möglichst bald mal kü besuchen. Wir können, sobald es der Zufall  
gestattet und freuen uns kü nächst mal sehr darauf vor. —

Übrigens mach' ich mir noch höchst selten Knittelverse und wenn,  
nur bei besonderem Anlass. Meine Lächlein sind alle so einseitig auf  
bestimmte Personen u. Affairen hingeschnitten, dass ich damit nir welt-  
berühmt werden kann u. in der "Show" rauskomme, wie etwa dein lb. Mann,  
dessen Nachlass heut' u. ewig von sich reden u. rühmen macht, Du Glück-  
liche! — Jetzt eben schreib' ich (seit 6 Monaten) Sonntag u. Nacht meine/  
unsre "Hellasfahrt", im Gegensatz kü Homer in Prosa, natürlich keineswegs "Ge-  
lehrt", was 1000 Andre besser können, sondern mit einigem, wie ich wähne, mir  
eben noch verbliebenen "Milkovskyschen Humor"; und für sich mir u. meine  
Allermächtesten. Wer mich nicht verteidigend kennt, wird's niemals göttieren. Egal.  
Gering für heit' mir! — Wir grüssen Dich u. Deine Lieben innig! In alter un wandelbarer  
Verbindlichkeit Dein Volker

Meine liebe Margret  
Vor mehr eine Woche  
sollte ich in Gante; zu  
schreiben mit der Schrift  
wird mir sehr lieb sein  
ich will dich bald einmal  
auf besuchen  
ich will dich bald einmal  
auf besuchen  
ich will dich bald einmal  
auf besuchen

